

# Historisches zur Chilbi in Gurmels

Autor(en): **Trümpy, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **68 (1978)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004286>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Wallenbuch

Dorf und Gemeinde, freiburgische Enklave im bernischen Gebiet. Wallenbuch wurde zur Reformationszeit (es blieb katholisch) von der Pfarrei Ferenbalm BE abgetrennt und der Kirchgemeinde Gurmels zugesprochen. Wallenbuch ist heute ein Rektorat.

|                                    |                              |
|------------------------------------|------------------------------|
| Einwohnerzahl (1970):              | 71                           |
| Konfessionszugehörigkeit:          | 63 kath., 8 ref.             |
| Muttersprache:                     | 70 deutsch, 1 französisch    |
| Wirtschaftsgliederung in Sektoren: | I: 25 %; II: 63 %; III: 13 % |

*Groß- und Kleinguschelmuth* (1383: Cursilimuot; 1414: Cuffermuot, 1442: Cursilmuth)  
Zwei Dörfer, zwei Gemeinden mit gemeinsamer politischer Verwaltung.

Großguschelmuth:

|                                    |                              |
|------------------------------------|------------------------------|
| Einwohnerzahl (1970):              | 121                          |
| Konfessionszugehörigkeit:          | 110 kath., 10 ref., 1 andere |
| Muttersprache:                     | 110 deutsch, 11 französisch  |
| Wirtschaftsgliederung in Sektoren: | I: 54 %; II: 31 %; III: 15 % |

Kleinguschelmuth:

|                                    |                              |
|------------------------------------|------------------------------|
| Einwohnerzahl (1970):              | 92                           |
| Konfessionszugehörigkeit:          | 60 kath., 31 ref., 1 andere  |
| Muttersprache:                     | 90 deutsch, 2 französisch    |
| Wirtschaftsgliederung in Sektoren: | I: 50 %; II: 34 %; III: 16 % |

*Cordast* (1294: Corbath; 1363: Curdast)

Dorf und Gemeinde. Die reformierte Bevölkerung von Cordast war bis 1874 in Murten pfarrgenössig. 1874 wurde die reformierte Kirchgemeinde Cordast gegründet, zu der die im Seebezirk verstreuten Reformierten gehören.

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Einwohnerzahl (1970):              | 317   |
| Konfessionszugehörigkeit:          | 205 kath., 108 ref.                                     |
| Muttersprache:                     | 285 deutsch, 18 französisch, 9 italienisch,<br>5 andere |
| Wirtschaftsgliederung in Sektoren: | I: 37 %; II: 33 %; III: 30 %                            |

### Jeuß

Dorf und Gemeinde. Gehört im Gegensatz zu den oben genannten Gemeinden nicht zur Kirchgemeinde Gurmels, sondern zur Kirchgemeinde Murten!

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Einwohnerzahl (1970):              | 232  |
| Konfessionszugehörigkeit:          | 22 kath., 208 ref. (!)                     |
| Muttersprache:                     | 206 deutsch, 18 französisch, 8 italienisch |
| Wirtschaftsgliederung in Sektoren: | I: 38 %; II: 33 %; III: 30 %               |

Angaben aus:

BÜRGI, B.: Gurmels und seine umliegenden Gemeinden. In: Freiburger Nachrichten, 31. Mai 1972.

Eidgenössische Volkszählung 1970, Bde. 1 und 2, Bern 1971 und 1972.

Rafael Laube, August Hager

## Historisches zur Chilbi in Gurmels

Wir setzen statt «Kirchweih» die mundartliche Bezeichnung in den Titel, weil sich aus den Erhebungen in Gurmels und Umgebung ergeben hat, daß der Bevölkerung der Zusammenhang zwischen dem Fest zur Erinnerung an die Weihung der Kirche und der Chilbi nicht mehr bewußt ist<sup>1</sup>. Das erklärt sich nicht nur aus dem etymologisch undurchsichtig gewordenen Namen des Fests<sup>2</sup>: 1804 hat, wie einem Zeitungsbericht von 1811

<sup>1</sup> Vgl. unten S. 94.

<sup>2</sup> In den Glarner Gemeinden ist die Beziehung unter denselben sprachlichen Voraussetzungen noch durchaus geläufig; vgl. SVk 65, 1975, 73 ff.

zu entnehmen ist<sup>3</sup>, die Freiburger Regierung (nach dem Vorbild anderer Kantone) die Chilbi als «Tanzkilbe» für alle Gemeinden «auf den zweiten Sonntag des Herbstmonats» festgelegt und damit das weltliche Fest von den lokalen kirchlichen Terminen getrennt; so ging der ursprüngliche Sinn des Wortes verloren.

Wegen der Kollision mit dem Bettag ist heute der dritte Septembersonntag im Kanton Freiburg die Norm. Gurmels aber hat einen späteren und zugleich älteren Termin bewahren können: Seine Chilbi fällt auf das Rosenkranzfest, den ersten Sonntag im Oktober. Eine weitere Besonderheit kommt dazu: daß die Messe an diesem Tag nicht in der Pfarrkirche, sondern in der am Dorfe liegenden Kapelle Unserer Lieben Frau auf dem Dürrenberg gefeiert wird. Während die Dorfkirche in ihren ältesten Teilen «auf das frühe 17. Jahrhundert zurückzudatieren» ist<sup>4</sup>, hat die Kapelle ziemlich sicher schon vor der Schlacht bei Laupen (1339) existiert, und da ein Friedhof dazu gehörte<sup>5</sup>, muß sie ursprünglich die Pfarrkirche gewesen sein. Nach den Untersuchungen von L. Ems war bis ins 18. Jahrhundert der 15. August, Mariae Himmelfahrt, «der Tag der Kirchweihe und zugleich der 'Kilbe' für Gurmels»<sup>6</sup>. Nach einer Erweiterung der Kapelle mit Neuweihe am 2. Oktober 1712 wurde das Fest mit Zustimmung des Freiburger Rats «auf den Rosenkranzsonntag verlegt»<sup>7</sup>. Noch für 1825 ist bezeugt, daß am Kirchweihsonntag eine Prozession von der Pfarrkirche zur Kapelle und wieder zurück durchgeführt wurde<sup>8</sup>. Die Gurmeler Chilbi erinnert also überraschenderweise nicht an die Weihe der Dorfkirche, sondern der Wallfahrtskapelle, deren Erbauung nach volkstümlicher Auffassung mit der Laupener Schlacht in Zusammenhang gebracht wird<sup>9</sup>.

Nach jenem Pressebericht von 1811<sup>10</sup> dauerten die «Tanzkilben» seinerzeit von Sonntag bis Dienstag. Als Hintergrund für die 1977 erhobenen Verhältnisse verdienen einige weitere Angaben Beachtung: «Jeder Bauer verschafft sich Wein und schlachtet ein oder mehrere Schafe; die Weiber und Töchter hingegen beilen sich in der Küche, den Tisch mit allerlei Leckerbissen zu versehen. Jeder zieht seine besten Festkleider an; besonders die Maidli sind mit Ausstaffierung ihrer Reize sehr beschäftigt, um Herzen zu erobern, und nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, mürrische Tanten und Frau Basen zu bleiben bis an ihr seliges Ende. Gewöhnlich dauert am Sonntag die Vesper nicht lange, weil nach derselben erst das Tanzen anfängt, nachdem man vorher reichlich geschmauset, getafelt, gebechert und Bescheid gethan hat.»

Hans Trümpy

<sup>3</sup> (Anonym,) Kanton Freiburg. Die allgemeine oder Tanzkilbe. In: Schweizer-Bote (Aarau) 1811, Nr. 40 (10. Oktober), 325 f.

<sup>4</sup> MORITZ BOSCHUNG, Gurmels: Die Geschichte der Marienkapelle. In: Freiburger Nachrichten 1974, Nr. 238/239 (14./15. Oktober).

<sup>5</sup> L. EMS (Generalvikar, weiland Pfarrer von Gurmels), Die Kapelle U.L. Frau auf dem Dürrenberg zu Gurmels. Freiburg o. J. (1927), 8.

<sup>6</sup> EMS 17.      <sup>7</sup> EMS 37.      <sup>8</sup> EMS 39.

<sup>9</sup> EMS 6f.; BOSCHUNG (wie Anm. 4).

<sup>10</sup> Wie Anm. 3.